Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 293. Elbing, Sonntag 14. Dezember 1890. 42. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung vom 12. Dezember.

Auf der Tages-Ordnung steht der Schifffahrts- und Freundschaftsvertrag mit der Türkei und das Zuckersteuergesetz.

Zu dem Vertrag bemerkt der

Abg. Dr. Siemens (freis.): Derselbe enthalte keine gegenseitige Bindung der Zölle, sei aber eine wesentliche Verbesserung unseres Verhältnisses zur Türkei, besonders dadurch, daß das System der lokalen Durchgangsabgaben, welches eine ungeheure Unsicherheit des Verkehrs hervorgerufen habe, damit beseitigt sei. Deutschland werde sich durch die nach dem Vertrag zu erwartende Steigerung der Leistungsfähigkeit der Türkei im Orient große Sympathien erwerben.

Da sich keine weitere Diskussion erhebt, wird der Vertrag in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die Berathung des Zuckersteuergesetzes.

Staatssekretär v. Maltzahn: Das Zuckersteuergesetz hat der Landwirthschaft großen Segen gebracht. Der Rübenzucker kommt dem besten Rohrzucker gleich, und dennoch oder gerade deshalb, weil eine Aenderung nicht mehr schädigend wirken kann, müsse die vom Reiche zu zahlende Prämie für jedes exportirte Quantum Zucker aufgehoben werden. Dieses ganz einzig dastehende System hat seinen Zweck erfüllt und muß, da es aufhört nützlich zu sein, in dem jetzt günstig liegenden Momente fallen. Schon gegenwärtig ist eine gewisse Ueberproduktion vorhanden und da das Geldbedürfniß im Reiche uns voraussichtlich doch in wenigen Jahren zu dieser Maßregel zwingen würde, so ist es besser, jetzt vorzugehen; darum bitte ich Sie im Interesse der besseren Gestaltung unserer Reichsfinanzen.

Abg. Witte (freis.): Wir freuen uns, daß die Regierung endlich einen Standpunkt eingenommen hat, den wir schon seit Jahren bekämpfen und der die Richtigkeit meiner Berechnungen in ein helles Licht stellt. Eine Berechnung der seit dem Jahre 1871 vom Reiche gezahlten Ausfuhrprämien ergiebt bis zum Jahre 1890 die ungeheure Summe von 481,305,526 Mark. (Hört, Hört!) Man denke 481 Millionen für eine einzige Industrie! Freilich muß diesem Zustand ein Ende gemacht werden, doch — ohne Vermehrung der Reichseinnahmen im Interesse der Industrie selbst. Völlig überflüssig ist aber dabei die Erhöhung der Konsumsteuer, welche nach der Vorlage eintreten soll. Wenn der Konsum nicht belastet wird, wird er eine solche Steigerung erfahren, daß die Regierung die Einnahmen, die sie zu benöthigen glaubt, aus der Fabrikatsteuer erlangen wird.

Abg. Graf Stolberg (kons.) äußert Bedenken in Bezug auf die Folgen, die die Aufhebung der Prämien für die Landwirthschaft haben könnte. Selbst wenn man diese Bedenken fallen lasse, werde man doch ein Uebergangsstadium für gerathen halten.

Abg. Oechelhäuser (n.-l.) bedauert im Namen eines Theils seiner Freunde die Einbringung der Vorlage, da die Zuckerindustrie auf eine solche nicht vorbereitet sei. Gerade jetzt sollte man nicht die Prämien der deutschen Industrie entziehen, da die in Frankreich eingeführte Melassebesteuerung derselben Millionen koste.

Staatssekretär v. Maltzahn betont, daß es darauf ankomme, jetzt den Moment bestimmt zu fixiren, wenn die Materialsteuer aufhören soll. Man solle daran denken, daß Angesichts des Altersgesetzes jetzt größere Aufgaben an das Reich herantreten und daß auch in Frankreich mit Ermäßigung der Prämien vorgegangen werde.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) erklärt sich als entschiedenster Gegner der Vorlage, die schädlich sei und an die Aera Camphausen-Delbrück erinnere. Wenn das Reich Geld brauche, so solle es mit einer anderen Steuer vielleicht auf Eisen oder Kattun kommen.

Staatssekretär v. Maltzahn bedauert, seiner Zeit für Aufhebung des Eisenzolls gestimmt zu haben, konstatirt aber, daß das die Vorlage nichts anginge, nur daß die Zuckerindustrie nach wie vor geschützt bleibe.

Abg. Heine (Soz.) führt aus, daß der Gewinn aus den Ausfuhrprämien weder den Konsumenten noch den 10,000 Arbeitern der Branche, sondern ganz allein den Besitzern zugeströmt sei. Selbst die Löhne seien gering geblieben und, was ein Geistlicher in Halberstadt geschildert, herrschten gerade unter den Zuckerarbeitern Skrophulose, Schwindsucht und andere Krankheiten. Gerade hier blühe Nachtarbeit, Frauenarbeit und Ausbeutung. So stimme er im Prinzip der Vorlage zu, aber ohne Uebergangszeit und Erhöhung der Konsumsteuer.

Abg. Buhl (n.-l.) spricht für den Theil seiner Freunde, die der Vorlage günstig sind. Er glaube, obwohl er Verständniß für die hohe Bedeutung der Zuckerindustrie besitze, daß die Folgen des jetzigen Schrittes überschätzt würden. Wie der Abg. Witte richtig sage, werde die Aufhebung der Ausfuhrprämien eine Steigerung der Weltmarktspreise hervorrufen.

Abg. Barth (frs.) erklärt sich gegen alle künstlichen Steigerungen und Herabsetzungen. Wenn man jetzt eine vierjährige Uebergangszeit vorschlage, so komme ihm das vor, als ob ein Kaufmann sage, er wolle von übermorgen an solide sein, heute aber und morgen recht lustig leben. Von jedem Gesichtspunkt aus sei der Fortfall der Prämien erforderlich.

Damit ist die Debatte geschlossen. Die Vorlage geht an eine besondere Kommission.

Präsident v. Levetzow beraumt die nächste Sitzung auf Nachmittag 4 Uhr.

41. Sitzung, Nachmittags 4 Uhr.

Ohne Debatte wird ein Antrag Auer auf Einstellung des schwebenden Verfahrens gegen den Abg. Kunert während der Dauer der Session angenommen.

Debattelos wird der Handelsvertrag mit der Türkei in dritter Lesung genehmigt.

Nächste Sitzung: Dienstag den 13. Januar 1891. Anträge Auer und Richter auf Aufhebung resp. Ermäßigung der Nahrungsmittelzölle.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 12. Dezember.

— In der Einkommensteuer-Kommission wurden am Donnerstag § 9 mit einigen Aenderungen und die §§ 10 und 11 unverändert angenommen. Damit sind die beiden ersten Abschnitte des Gesetzes über die subjektive und die objektive Steuerpflicht erledigt. Freitag wurden die §§ 12, 13, 14 und 15 und zwar 12 und 14 mit geringen Abänderungen angenommen. Dagegen wurde § 16 abgelehnt, welcher von der Bemessung der Steuerpflicht nach dem Aufwande handelt, und wie folgt lautet: „Wenn das Einkommen eines Steuerpflichtigen nicht mit genügender Sicherheit festzustellen ist, aber, soweit es bekannt geworden, hinter dem jährlichen Aufwande desselben für sich und seine Familie zurückbleibt, so kann das steuerpflichtige Einkommen in Höhe dieses Aufwandes, unter Abrechnung der von der Besteuerung ausgeschlossenen Bezüge, bemessen werden."

— In der Gewerbesteuerkommission wurde entgegen dem Regierungsentwurf die Besteuerung der Genossenschaften am Donnerstag auf Antrag des Abg. Hammacher noch verschärft. Der Regierungsentwurf läßt diejenigen Genossenschaften frei, welche ihren Verkehr auf die Mitglieder beschränken und den erzielten Ueberschuß an die Mitglieder nach Verhältniß der Darlehen und Warenbezüge aus dem Verein vertheilen. Der Antrag Hammacher läßt nur diejenigen Genossenschaften steuerfrei, welche überhaupt keinen Gewinnrest an die Mitglieder vertheilen, auch eine solche Vertheilung für den Fall der Auflösung ausschließen. Damit sind alle Genossenschaften der Gewerbesteuerpflicht unterworfen mit Ausnahme vielleicht gewisser von den Zechen eingerichteter Konsumvereine. Am Freitag hat die Gewerbesteuerkommission auch die Paragraphen 7—12 nahezu unverändert angenommen, dazu die hohen Steuersätze für Klasse I. Auch wurde angenommen die Bildung des Steuerausschusses für die erste Klasse zu einem Drittel durch Ernennung des Finanzministers. Von der Erleichterung des § 8 wurden auf Antrag des Abg. Metzner die Genossenschaften ausgenommen. Die Kommission nahm ferner die §§ 15 bis einschließlich 24 (Steuerausschüsse, Ort der Veranlagungsgrundsätze) an, den § 22 mit einem Zusatz Hammacher, wonach auch diejenigen Abschreibungen von dem Ertrage abzuziehen sind, welche einer angemessenen Brücksichtigung der Werthverminderung entsprechen.

— Der Bundesrath gab in seiner letzten Sitzung u. A. dem deutsch-türkischen Vertrage seine Zustimmung und überwies den Entwurf einer Verordnung wegen Verbots von Maschinen zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen den zuständigen Ausschüssen. Eine Petition um Regelung des Postsparkassenwesens gelangte an den Reichskanzler. Ferner ging dem Bundesrath die Vorlage zu, Arak, Cognak und Rum von 125 Mark auf 180 Mark pro 100 Kilogramm brutto im Zoll zu erhöhen.

— Im Herrenhaus hat Graf Frankenberg folgenden Antrag eingebracht: „Das Herrenhaus wolle beschließen: die Königliche Staatsregierung zu ersuchen: die Bildung einer Behörde zu erwägen, welcher alle Interessen der Wasserwirthschaft in Bezug auf die Landeskultur, auf Abwendung der Hochwassergefahren und bessere Ausnutzung für Schifffahrt und Gewerbe unterstellt werden."

— Das Abgeordnetenhaus wird vor dem 8. Januar eine Plenarsitzung nicht mehr abhalten. Die Kommissionen vertagen sich nächsten Dienstag.

— Um Freigebung des Zuzuges polnischer Arbeiter zur Deckung der mangelnden ländlichen Arbeitskräfte hat die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren die Behörden gebeten.

— Gegen die geplante Betriebssteuer für Gastwirthe in dem Miquel'schen Gewerbesteuergesetzentwurf sprach sich am Donnerstag Nachmittag eine von etwa 3000 Gast- und Schankwirthen Berlins und Umgegend besuchte Riesenversammlung im großen Saale der Brauerei Friedrichshain aus.

— Das Deutsche Emin Pascha-Komitee hat in seiner heutigen Schlußsitzung die von dem geschäftsführenden Ausschuß vorgelegte Abrechnung über Einnahmen und Ausgaben der Emin Pascha Expedition entgegengenommen und sowohl beim Ausschuß wie Herrn Dr. Peters Entlastung ertheilt. Die eingegangenen Gelder sind bis auf einen Restbestand von ungefähr 6000 Mk. für die Zwecke der Expedition und für Emin Pascha selbst verwendet worden. Dieser Restbestand dient zunächst als Reservefonds zur Deckung etwaiger Nachforderungen und soll, soweit er nicht hierzu verwendet wird, demnächst der Karl Peters-Stiftung überwiesen werden. Indem das Komitee seine Arbeiten schloß und sich auflöste, sprach es Herrn Dr. Peters und dessen Genossen nochmals seinen Dank aus für die treue Hingebung, den Muth, die Thatkraft und die Ausdauer, mit welcher dieselben den zur Erreichung eines hohen, humanitären und nationalen Zieles übernommenen Verpflichtungen nachgekommen sind.

— Bei dem gestrigen Stöcker-Kommers (es war der Geburtstag des genannten Herrn) erklärte Stöcker, er werde auch, nachdem er sein Amt der Ueberzeugung geopfert, gleichzeitig Seelsorger und Politiker bleiben, ganz wie bisher.

— Eine allgemeine Versammlung deutscher Zuckerfabrikanten und Landwirthe in Berlin hat einstimmig eine Resolution angenommen, wonach der Zeitpunkt für eine abermalige Aenderung der Zuckerbesteuerung, welche die deutsche Industrie gegenüber der durch staatliche Vergünstigung jeder Art geförderten Konkurrenz anderer Länder auf dem Weltmarkt wehrlos macht, so unglücklich wie möglich gewählt sei. Die Annahme des dem Reichstag vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend die Besteuerung des Zuckers ohne gleichzeitige Aenderung der Steuerverhältnisse in den konkurrirenden Ländern würde die Konkurrenz der deutschen Zucker-Industrie auf dem Weltmarkt fast unmöglich machen, und der deutschen Landwirthschaft schwere Wunden schlagen.

— Der Bundesrath ist auch gestern mit den Berathungen der Ausführungsbestimmungen zu der Alters- und Invaliditäts-Versicherung nicht zu Stande gekommen. Er beschloß eine Verordnung über das Verfahren vor dem Reichsversicherungsamt, das zu diesem Zwecke eine besondere Abtheilung erhält, die im Etat bereits vorgesehen ist. Der Vorsitzende dieser Abtheilung wird vom Kaiser ernannt. Die Oberleitung wird dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes vorbehalten. Die Befugnisse des Reichsversicherungsamtes erfahren dadurch insofern eine Einschränkung, als die Abtheilung alle sie allein betreffenden Angelegenheiten selbstständig erledigt.

— Die Beschaffung von gesunden und billigen Wohnungen für Unterbeamte soll gegenwärtig Gegenstand der Berathung der Staatsregierung bilden. Es sollen hauptsächlich die größeren Städte ins Auge gefaßt sein, wo die Beamten häufig den vierten Theil ihres Diensteinkommens und selbst mehr für eine Wohnung zu zahlen haben, die überdies noch sehr mangelhaft ist und ihrer Lage wegen vielleicht einen unpassenden und für das sittliche Verhalten oft gefährlichen Verkehr erzeugt. Es wird sich also für die Staatsregierung darum handeln, geeignete Grundstücke anzukaufen und solche den Beamten zu vermiethen. Es soll durchaus kein Zwang obwalten, sondern die Vergebung solcher Wohnungen im Wege des freien Miethsvertrages erfolgen, wobei der Miethspreis so bemessen werden soll, daß derselbe die dem Staat erwachsenden Selbstkosten vollständig deckt, so daß eine Bevorzugung dieser Beamten auf Kosten der Allgemeinheit ausgeschlossen ist.

— In der Kommission für das Zuckersteuergesetz ist die freisinnige Partei vertreten durch Dr. Witte, Stellvertreter des Vorsitzenden, Richter, Dr. Dohrn, Dr. Barth, Schrader und Friedländer. Vorsitzender der Kommission ist Graf Stolberg-Wernigerode.

— Der preußische Landes-Eisenbahn-Rath erklärte am 9. Dezember laut Bericht des „Reichsanzeigers": Er ist der Ansicht, daß der demnächstigen Einführung allgemeiner Ausnahmetarife für Stein-, Braunkohlen, Koks, Brennholz, Torf, Erze aller Art und Kalksteine, diejenigen wirthschaftlichen Bedenken nicht mehr entgegenstehen, welche in der Vorlage vom 17. September 1889 geltend gemacht sind, und sieht nach Abschluß der eingeleiteten Ermittelungen den weiteren Mittheilungen Seitens der Staats-Eisenbahn-Verwaltung entgegen.

— Der Rhein. Provinzial-Landtag hat einstimmig die Vorlage betreffs der Mosel-Kanalisirung angenommen.

— Unter dem Vorsitz des Prinzen von Schönaich-Carolath fanden hier Berathungen einer vom deutschen Großlogentag gewählten Kommission statt über den Antrag von 16 rheinisch-westfälischen Logen auf Errichtung eines allgemeinen deutschen Freimaurer-Parlaments. Die Kommission war vollzählig erschienen und erzielte ein befriedigendes Resultat der Berathungen. In den nächsten Tagen geht ein besonderes Kreisschreiben an die deutschen Großlogen.

— In **Eschwege** (im Hessischen) haben die Antisemiten in der Nacht zum Sonntag die Fensterscheiben der Synagoge eingeworfen.

Ausland.

England. London, 12. Dez. Auf der Reise von Dublin nach Cork hielt Parnell auf verschiedenen Stationen Ansprachen, wobei es verschiedentlich zu tumultuarischen Szenen kam. In Mallow griff die Volksmenge den Wagen Parnells mit Stöcken und Schirmen an. In Cork wurde Parnell enthusiastisch begrüßt. Er hielt Abends eine Rede und versicherte, er sei entschlossen, seine Stellung als Führer der irischen Partei beizubehalten. — Die gegenwärtig in Amerika anwesenden irischen Deputirten außer Harrington erließen ein Manifest, worin sie das jüngste von den anderen Deputirten veröffentlichte Manifest zu dem ihrigen machen. Gladstone gab der „Voss. Ztg." zufolge am Donnerstag auf seiner Reise nach Hawarden im öffentlichen Ansprachen unterwegs, in Retford und Worksop Aufschlüsse über die Irland betreffende Politik der liberalen Partei. Er sagte, die Liberalen müßten die nationale Sache Irlands eben so begeistert unterstützen, wie bisher. Die jüngsten Wirren lieferten nur einen weiteren Grund für die Gewährung von Homerule an Irland; alle Reformen müßten warten, bis die irische Frage durch Homerule gelöst sei, gleichviel, wer Führer der irischen Partei sei. Was Parnell betreffe, so hätten die Verhandlungen im Ehescheidungsgericht jenes moralische Gewicht vernichtet, welches im Parlament nothwendig für Jedermann sei, der eine große nationale Sache verfechte. Der Widerstand gegen allen Zwang bleibe nach wie vor die heilige dringliche Aufgabe der liberalen Partei im Parlament.

Schweiz. Bern, 12. Dez. Im Nationalrath fand heute auf Verlangen einiger Mitglieder eine nochmalige Berathung des Artikels 10 des Auslieferungsgesetzes statt. Mit großer Mehrheit wurde in einem Schlußsatze bestimmt: Wenn das Bundesgericht die Auslieferung wegen eines vorwiegend gemeinen Verbrechens oder Vergehens bewilligt, stellt der Bundesrath dem ersuchenden Staate die Bedingung, daß der Auszuliefernde wegen seines politischen Beweggrundes oder Zweckes nicht verfolgt oder bestraft werden darf. Hierauf wurde das ganze Gesetz mit 76 gegen 26 Stimmen angenommen.

Rußland. Die Ausschreitungen russischer Grenzsoldaten an der deutschen Grenze haben seit Jahren zu lebhaften Klagen Veranlassung gegeben. Jetzt hat der „Voss. Ztg." zufolge ein Truppenwechsel an der Grenze stattgefunden. Die russiche Regierung soll die Ausschreitungen der Grenzsoldaten damit entschuldigt haben, daß sie als Rekruten noch nicht recht wüßten, wie weit sie gehen dürften, und zur Abhilfe der Beschwerden habe die russische Regierung versprochen, von jetzt an nur vollständig ausgebildete Mannschaften zur Grenzbewachung zu verwenden. — Das neue Judengesetz wird voraussichtlich Anfang 1891 veröffentlicht werden. Nach demselben ist es verboten, daß Juden Grundeigenthum verkaufen, verpachten oder verpfänden. Solchen Juden, die Grundstücke besitzen, werden dieselben entrissen. Den jüdischen Kaufleuten erster Gilde wird ihr bisheriges Vorrecht, Grundbesitz außerhalb der jüdischen Wohnorte erwerben zu können, entzogen, ebenso werden den Handwerkern ihre bisherigen Rechte entzogen. Nicht allein Juden, sondern auch Christen unterliegen den Strafen, welche auf Verletzungen dieser Bestimmungen gesetzt sind.

Amerika. Eine Ministerkrisis ist in Uraguay ausgebrochen. Der Minister des Auswärtigen, Blasvidal, hat seine Entlassung genommen.

Egypten. Aus Kairo wird gemeldet: Der Mahdi sammelt 20,000 Krieger, um im Frühling gegen Egypten vorzurücken. In Khartum sollen viele Transportschiffe zur Verfügung des Mahdi stehen.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 12. Dez. Der Kaiser hielt am Freitag Vormittag hinter den Kommuns bei Potsdam eine Jagd auf Fasanen ab, welcher auch die drei ältesten Prinzen beiwohnten. Die kaiserliche Familie ist am Freitag Nachmittag zum Winteraufenthalte nach dem königlichen Schlosse in Berlin übergesiedelt. — Der König von Württemberg leidet nach amtlicher Meldung an einem Katarrh der oberen Luftwege, welcher bisher ohne Fieber verläuft. — Für die Söhne des Kaisers, die seit Eintreten des Frostes auf den eisbedeckten Wiesen bei Eiche sich fleißig im Schlittschuhlaufen üben, ist hinter dem Marstall am Neuen Markt in Potsdam eine neue verdeckte Reitbahn erbaut worden, die zur Aufstellung von Hindernissen jeder Art eingerichtet ist. Die für die Prinzen bisher in den Marstall beim Neuen Palais eingestellten fünf Ponies sind seit kurzem nach dem Marstall am Neuen Markt überführt worden. — Wilhelm Graf von Perponcher-Sedlnitzky, Oberschloßhauptmann und Intendant der königlichen Gärten, einer der ältesten Hofbeamten, scheidet mit dem 1. Januar 1891 aus seiner Stellung. Der Kaiser hat sein Abschiedsgesuch bereits genehmigt.

* **Rom,** 12. Dez. Der Prinz und die Prinzessin Adolf von Schaumburg sind in voriger Nacht aus Florenz hier eingetroffen.

Armee und Flotte.

— Eine Abänderung des neuen Repetirgewehres ist nach einer Mittheilung der „Allgemeinen Reichskorrespondenz" nöthig geworden. Seit einigen Wochen liegen höheren Orts Berichte vor von verschiedenen Truppentheilen über die Erfahrungen, welche mit dem neuen Gewehr und seiner Munition gemacht worden sind. In Folge dessen soll für die ganze Bewaffnung der Armee, Infanterie wie Kavallerie, eine nicht unwesentliche Aenderung der Konstruktion des Verschlusses des neuen Gewehres bezw. Karabiners bevorstehen. Es handelt sich um eine Aenderung des Verschlußkopfes, eines Hauptheiles

des Schlosses, welcher den Verschluß des Laufes vermittelt und rechts bezw links den Auszieher und den Auswerfer trägt.

* **Berlin,** 12. Dez. S. M. Kreuzer „Möve", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Halfern, ist am 12. Dezember d. J. in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 13. dess. Mts. nach Alexandrien in See zu gehen.

* **Kassel,** 12. Dez. Generalmajor z. D. von Valentini ist gestern hier gestorben.

* **Paris,** 11. Dez. Dem „Echo de Paris" zufolge hätte der General Miribel ein neues Generalstabs-Reglement ausgearbeitet, nach welchem die Offiziere des Generalstabes nur als Hilfskräfte-Kommandos zu betrachten sind und alle Verantwortlichkeit in militärischen Angelegenheiten den Generalen überlassen wird. — Das französische Mittelmeer-Geschwader fährt dem russischen Geschwader entgegen, welches gegen den 20. d. Mts. nach Villafranca kommt. Dasselbe wird, wie es heißt, eingeladen werden, nach Toulon zu kommen.

* **Wien,** 11. Dez. Eine preußische Militärdeputation des 2. Garde-Grenadier-Regiments ist hier angekommen, um dem Kaiser Franz Joseph ein neuartiges Feldzelt zu zeigen.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 13. Dezember.

* [**Stadtverordnetenversammlung.**] In der gestrigen Sitzung waren 45 Stadtverordnete anwesend. Die Neuwahl des Vorstehers der 1. Knabenschule an Stelle des Herrn Goldarbeiters Hövner, dessen Wahlperiode mit dem 31. Januar nächsten Jahres abläuft, wird angemeldet. — Die Rechnungen der 5. und der 1. Mädchenschule für das Rechnungsjahr 1889—90 werden dechargirt. Im Anschluß an die Pensionirung der Lehrerin Fräulein Plaumann von der höheren Töchterschule hatte der Magistrat die Ausschreibung der betreffenden Lehrerinnenstelle beantragt, die Versammlung aber davon abgesehen, weil sie dem Magistrat erst in Erwägung geben wolle, ob nicht eine Lehrerinnenstelle eingezogen werden könnte. Vom Magistrat ist ein Schreiben eingegangen, worauf derselbe die von Fräulein Plaumann eingenommene Stelle als uneinziehbar erklärt. Der Beschluß der Versammlung wird dahin präzisirt, daß nicht die bisher von Frl. Plaumann innegehabte Stelle, sondern evtl. eine andere hätte eingehen sollen. — Die Versammlung bewilligt sodann einige Gaben an bedürftige Personen. — Die Rechnungen des St. George-Hospitas und der Pott-Cowle'schen Stiftung für das Jahr 1889—90 liegen zur Prüfung vor. Bei der letzteren beliefen sich die Einnahmen auf 41,318 Mk., die Ausgaben auf 41,145 Mk. Das Vermögen der Stiftung einschließlich einiger Resteinnahmen beträgt 734,328 Mk. — Die Berathung des Kämmereiforstetats pro 1891—92, der gegen den vorjährigen nur geringe Abweichungen aufweist, wird vertagt. — Der Etat des städtischen Krankenstifts pro 1891—92, welcher in Einnahmen und Ausgaben mit 22,132 Mk. balanzirt, wird genehmigt. In demselben sind die Kur- und Verpflegungskosten auf 9000 Mk. und der Kämmereizuschuß auf 11,420 Mark festgesetzt. Der letztere hat sich gegen früher etwas erhöht, da das Krankenhaus sich das Brennholz selbst kaufen muß, während es früher von der Stadt unentgeltlich geliefert wurde, und auch der Zuschuß der Pott-Cowle-Stiftung in Wegfall kommt und andererseits einige Gehälter und Löhne haben erhöht werden müssen. Bei der Berathung dieses Etats weist Herr Dr. Bleyer darauf hin, daß das Krankenhaus einer Isolirzelle für tobsüchtige Irrsinnige ermangele und spricht den Wunsch aus, diesen Uebelstand bald beseitigt zu sehen. Herr Meißner bemerkt, daß auch für andere Fälle, so namentlich Entbindungen und für die Behandlung von Verbrechern, die Möglichkeit einer Isolirung fehle und der Vorstand daher jedenfalls im nächsten Jahre mit einer Forderung auf Vergrößerung des Krankenhauses an die Versammlung herantreten werde. Hierauf folgt, nachdem die Rechnung des Leibrentenstifts für 1889—90 zurückgelegt worden, die Berathung des Etats der städtischen Armenkasse für 1891—92. Der Etat balanzirt mit 81,193 Mk. Als Kämmereizuschuß sind hierin 53,000 Mk. eingestellt, welche Summe der Magistrat im Gegensatz zur Abtheilung zur Deckung der Bedürfnisse für ausreichend hält. Die weitere Berathung erfolgt in geheimer Sitzung, da das Honorar der Armenärzte eine Erhöhung erfahren soll. — Der Magistrat hat für die Arbeiten der Invaliditäts- und Altersversorgung den bisherigen Registrator Conradski als Vorsteher eines neuen Bureaus erwählt und mit diesem Amt eine neue Sekretärstelle eingerichtet und zwar vom 1. Jan. ab und beantragt nun das zu genehmigen und das Gehalt für diese Stelle resp. für Herrn Conradski mit 1800 Mk., 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich zu bewilligen. Die Versammlung genehmigt beides. — Die Abschlüsse des Leihamts und der Sparkasse pro November cr. wurden der Versammlung zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Die Sparkasse hatte ult. November einen Bestand von 6,653,615,71 Mk. — Zum Germanischen Museum in Nürnberg wird der bisher bewilligte Jahresbeitrag mit 30 Mk. vom 1. Jan. 1891 auf fernere 5 Jahre also bis Ende 1895 wieder bewilligt. — Von den 18 gewählten Mitgliedern resp. Stellvertretern der Klassensteuer-Einschätzungskommission haben die Herren Gastwirth Bröske, Kaufm. C. Voß, Bäckermeister Lemke, Kaufm. F. Wiens und Kaufm. Huck, ihre Dispensation beantragt und zwar aus geschäftlichen Rücksichten. Die Kommission sowie die Versammlung genehmigte die Gesuche der Herren Bröske und Voß und wurden in deren Stelle die Herren Kaufm. Harder, Brandenburgerstraße und Kohlenhändler Brandt gewählt. Das Gesuch der Herren Lemke, Wiens und Huck wird abgelehnt, doch dem Herrn Huck die eventuell beantragte Dispensation an einzelnen Tagen genehmigt. — Herr Direktor Mauthner hat auch in diesem Jahr um Ermäßigung des Gaspreises für das Theater auf 15 Pf. pro Kubikmeter gebeten. Der Magistrat hat dies Gesuch befürwortet und die Versammlung genehmigt dasselbe. — Nachdem Anschlag und Zeichnung für die auszuführende Reparatur der Kraffohlschleuse vorliegt, werden jetzt die schon früher beantragten Kosten für diese Reparatur mit 10,000 Mk. bewilligt, auch ohne daß Aussicht auf Beihilfe zu den Kosten von der Königl. Regierung vorhanden ist; jedoch soll versucht werden, eine Unterstützung zu erlangen. Die Reparatur soll in Submission vergeben werden und bald erfolgen. — Dem Herrn Gasdirektor Gellendien werden auf seinen Antrag 300 Mk. an Umzugskosten von Halle nach hier bewilligt, jedoch unter der Bedingung, daß derselbe wenigstens 5 Jahre hier bleibt, andernfalls die Zurückzahlung erfolgen muß. Herr Rehefeld beantragte 10 Jahre, welcher Antrag abgelehnt wurde. — Zum Bau der staatlichen Fortbildungsschule war der Platz hinter dem Realgymnasium am innern Vorberg resp. die Stelle am weißen Thurm in Aussicht genommen. Es hat nun Frau Kaufmann Danielowski dem Magistrat zu diesem Zweck den Hofraum am innern St. Georgendamm zum Kauf angeboten. Es sind 15 Ar 67 Quadratmeter, welche 7500 Mk. kosten sollen. Der Baugrund ist untersucht und als gut befunden und stellt sich hier der Bau deshalb um ca. 3000 Mk. billiger als am Realgymnasium, weshalb der Magistrat die Erwerbung des angebotenen Platzes beantragt. Die Abtheilung hat die Sache noch nicht genügend prüfen können und bittet um Vertagung, wobei bemerkt wird, ob nicht zu erwägen wäre auch das alte höhere Töchterschulgebäude am Friedrich Wilhelm Platz zu diesem Zweck zu verwenden. Herr Oberbürgermeister Elditt, Herr Prediger Harder und Herr Baurath Lehmann rathen entschieden ab, dies Gebäude in Aussicht zu nehmen, da es im jetzigen Zustande nicht zu verwerthen ist und ein vollständiger Umbau mehr kosten würde, als die andern Projekte. Herr Meißner wundert sich, daß der Baugrund am Realgymnasium einen größeren Kostenaufwand erfordert als anderswo Die Herren Oberbürgermeister Elditt und Stadtbaurath Lehmann motiviren dies. Herr Lehmann besonders dadurch, daß er auf die Zerrissenheit der hinteren Gebäude des Realgymnasiums und der altstädtischen Knabenschule aufmerksam macht. Nachdem sich so die Ansichten geklärt, wird die Sache selbst bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Schluß der öffentlichen Sitzung 6¾ Uhr. Es folgt geheime Sitzung, in welcher das Honoror der vier hiesigen Armenärzte, welche 400, beziehungsweise 540, 490 und 100 Mk. (der Augenarzt) Honorar erhalten, um je 100 Mk. erhöht wurde und der Etat der Armenkasse mit 81,193 Mk. in Einnahme und Ausgabe genehmigt wurde.

* [**Volkszählung.**] Eine vorläufige Zusammenstellung der bei der Volkszählung am 1. Dezember cr. ermittelten ortsanwesenden Einwohnerzahl in hiesiger Stadt hat folgendes Resultat ergeben. Es sind gezählt worden:

		männlich	weiblich	in Summa
in Bezirk I	=	1973	2732	4705
„ II	=	1802	2080	3882
„ III	=	2351	2929	5280
„ IV	=	2712	3086	5798
„ IVa	=	953	1024	1977
„ V	=	832	1192	2024
„ VI	=	2704	3270	5974
„ VII	=	2936	3347	6283
„ VIII	=	2237	2554	4791
		18500	22214	40714

Nach der Volkszählung im Jahre 1885 hatte Elbing 38,278 Einwohner. Die obige Ziffer von 40,714 kann selbstredend Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit noch nicht machen, da das gesammte Zählmaterial noch einer Revision seitens des hiesigen Magistrats unterworfen werden muß. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß sich die Einwohnerzahl Elbings nach der diesjährigen Volkszählung doch noch um einige hundert Seelen höher stellt und möglicherweise 41,000 Köpfe erreicht.

* [**Bazar.**] Bekanntlich findet morgen, Sonntag, den 14. Dezember in den Sälen der Bürgerressource zum Besten der vier hiesigen Kinder-Bewahr-Anstalten eine Weihnachtsmesse verbunden mit einem Konzert der Pelz'schen Kapelle statt. Bei dem guten Einfluß, den die Kinderbewahranstalten ausüben, indem die ihnen übergebenen Kinder unter Aufsicht gestellt werden und so ihre sittliche Erziehung eine wesentliche Förderung erfährt, ist zu wünschen, daß das Unternehmen des Komitees auch in diesem Jahre die freudige Unterstützung und Hingabe aller Kreise finden möchte, denen ähnliche Veranstaltungen in früheren Jahren begegneten. Bei unseren heutigen sozialen Verhältnissen ist gerade eine erziehliche Einwirkung auf die Jugend von unschätzbarem Werth, und daher kann man es sich nicht genug angelegen sein lassen, den Vorständen der Anstalten auch die weitere ersprießliche Thätigkeit zu erleichtern. Für Unterhaltung bei der Weihnachtsmesse ist in ergiebigster Weise Sorge getragen.

* [**Stadttheater.**] Die gestrige Benefizvorstellung für unsern Komiker Herrn Max Germann war leider nicht so besucht, wie der Benefiziant es für seine Thätigkeit an unserer Bühne verdient hatte. Zum großen Theil hat dies wohl seinen Grund in dem herannahenden Weihnachtsfest, das alle Schichten der Bevölkerung jetzt schon in Anspruch nimmt, und überdies in den Vorstellungen bei halben Preisen, die den Besuch von denen bei vollen Preisen naturgemäß auch abziehen. Der mit französischen Pikanterien durchwürzte Schwank „Durand und Durand" von Valabrèque und Ordonneau, welcher zur gestrigen Vorstellung gewählt worden war, übte zwar an einzelnen Stellen eine recht erheiternde Wirkung auf die Zuschauer aus, rief aber an anderen wieder eine gähnende Langeweile hervor, da die Handlung zeitweise nicht vom Fleck kommt und durch Wiederholungen überdies ermüdet. Durch Zusammenstreichen einzelner Stellen könnte das Stück nur gewinnen, wenn es freilich dann auch nicht mehr den Abend füllen würde. Albert Durand, so ist die Idee des Stückes, ein Pariser Gewürzkrämer, wird in einem Badeort wegen des gleichlautenden Namens für seinen Vetter, den berühmten Advokaten Albert Durand, gehalten. Er profitirt von dieser Verwechselung, heirathet die Tochter eines Landwirths, der über den Vetter seines Schwiegersohnes, den vermeintlichen Gewürzkrämer, beständig herzieht und den letzteren als Advokaten vergöttert. Derselbe spielt seine Rolle geschickt weiter, daß schließlich einige galante Verhältnisse seines berühmten Vetters auf seine Rechnung kommen, wodurch der Bestand seiner Ehe gefährdet wird, während gleichzeitig sein Vetter für den Gewürzkrämer gehalten wird und deshalb die Aufhebung seiner Verlobung erfolgen soll. Ein Prozeß, in welchem der berühmte Advokat plaidiren soll, bringt endlich die Enthüllung, deren schlimme Folgen in Gestalt einer Ehescheidung der Gewürzkrämer nur dadurch verhindert, daß er sich auf Wunsch seines Schwiegervaters als Rentier zur Ruht setzt. — In dem Stück war die Elite unseres Personals beschäftigt, und so wurden alle nur irgend wirkungsfähigen Stellen zur Geltung gebracht. Max Germann (Coquardier) bewegte sich in der Rolle des Schwiegervaters des Gewürzkrämers so recht in seinem Element und bot in Folge dessen eine große Zahl heiterer Momente. Lebhafter Applaus und ein Lorbeerkranz begrüßten ihn bei seinem Auftreten. Den etwas weichmüthigen Gewürzkrämer spielte Paul Körner sehr treffend, während Carl Treptow ein äußerst schneidiger Advokat war. Große Heiterkeit erregte Herr Direktor Mauthner als Javanon durch das virtuose Stottern und die ihn unkenntlich machende Maske. Die weiblichen Rollen, welche in den Händen der Damen Hocke (Louise), Berg (Irma), Sanden (deren Mutter) und Bensberg (Pâquerette) lagen, wurden selbstverständlich sehr gut wiedergegeben. Auch die unbedeutenderen Rollen hatten gute Besetzung gefunden. Die amüsanten Stellen des Stücks wurden vom Publikum mit großer Heiterkeit und lebhaften Beifallsbezeugungen aufgenommen.

* [**Theaternotiz.**] Morgen (Sonntag) findet die letzte Abonnements-Vorstellnng statt, und gelangt der lustige Schwank „Durand und Durand" oder „Müller und Müller" zur Aufführung. Montag geht als Benefiz für unsere verdienstliche sentimentale Liebhaberin, Henny Hocke, die letzte Novität und zwar das interessante Lustspiel „die wilde Jagd" von Ludwig Fulda in Szene. Am Dienstag findet die letzte Vorstellung in dieser Saison statt und wird sich an diesem Abende das gesammte Personal von dem hiesigen Publikum verabschieden. Auch Herr Direktor Mauthner wird in den Journalisten zum letzten Male vor den Rampen unseres Stadttheaters, welches ihm vielleicht die beste Periode seines Bestehens verdankt, erscheinen. Das Ensemble verläßt bereits am Mittwoch unsere Stadt.

* [**Frau Teresa Carreno**], die bedeutendste Pianistin der Gegenwart, hat einen nochmaligen Besuch Elbings in Aussicht gestellt. Allen denjenigen, welche Gelegenheit nahmen, die Künstlerin zu hören, wird der Eindruck vollendeter Meisterschaft und feinsinnigster künstlerischer Auffassung unvergessen sein. Wie wir hören, nimmt die Meißner'sche Buchhandlung schon jetzt Bestellungen für das allerdings erst im Februar stattfindende Konzert entgegen.

* [**Personalien.**] Der Zollamts-Assistent Zühr in Hamburg ist als Steueramts-Assistent nach Graudenz, der Grenz-Aufseher Jannusch von Zlotterie nach Mühle Gollub und der Grenz-Aufseher Delitscher von Mühle Gollub nach Zlotterie versetzt worden.

* [**Von der Weichsel**] Die Eisstopfung unterhalb der Stadt Thorn liegt noch immer fest; das geht daraus hervor, daß dort die Weichsel vorgestern auf 3,30 Meter stieg, während bei Graudenz das Wasser auf 1,18 Meter fiel. Das schwache Grundeistreiben hielt an.

* [**Wochenmarkt.**] Wie fast noch in keinem Vorjahr, so stark war heute der Wildmarkt. Hasen und Rehe waren weit über den Bedarf vorhanden und wurden lange nicht geräumt. Hase kostete 25 Pf. Reh 35—40 Pf. pro Pfd. Gänserümpfe und Enten waren genügend und Preise für erstere 50 Pf. pro Pfd., letztere wurden ebenso wie Hühner stückweise gehandelt. Der Butter- und Eiermarkt war recht gut beschickt. Auch der Getreidemarkt war recht gut beschickt. Der Getreidemarkt zeigt bei der eingetretenen Schlittbahn namentlich von der Höhe aus regeres Leben als bei früheren Märkte. Auch Stroh und Heu, welches vor Kurzem ganz fehlte, war aufgefahren.

* [**Die Kartoffeln**] werden in diesem Winter recht knapp werden, da viele erfroren sind und jetzt verfüttert werden müssen.

* [**Diebstahl.**] Aus der unverschlossenen Küche eines Hauses der kleinen Hommelstraße wurde heute Vormittag ein Brod und ein Pfund Butter und einer Handelsfrau auf dem Friedrich Wilhelm-Platz ein großes Stück Käse gestohlen.

* [**Ueberfahren.**] Als heute Vormittag ein in der Burgstraße wohnhafter Agent diese Straße passirte, wurde er von einem übermäßig schnell fahrenden einspännigen Fuhrwerk erfaßt und zu Boden geschleudert, wodurch derselbe ziemlich erheblich verletzt wurde. Der betreffende Kutscher soll bei einem Kaufmann in der Wasserstraße in Dienst stehen.

(Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Koch's Heilverfahren.

Die Nachricht, daß Prof. Dr. Koch und Prof. Dr. Pfuhl sich nach Cannes begeben haben, ist unrichtig, beide Herren sind nach der „Nordd. Allg. Ztg." vielmehr noch in Berlin.

Dr. Cornet steht im Begriff, in dem Grundstück Hippodrom, Charlottenburg Berliner Straße 149, ein Sanatorium von über 100 Betten einzurichten, um in demselben tuberkulöse Kranke nach Koch'schem Verfahren zu behandeln. Es ist Vorsorge getroffen, daß in demselben auch weniger bemittelte Kranke Aufnahme finden können. Mit der Aufnahme soll möglichst schon in den nächsten Tagen begonnen werden.

Unter staatliche Kontrolle ist in Rußland die Anwendung der Koch'schen Lymphe gestellt worden angesichts ihrer Gemeinnützigkeit und der wohlthätigen Wirkung.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

§ Mey's Abreißkalender, den die weltbekannte Firma May und Edlich, Leipzig-Plagwitz auch für 1891 herausgegeben hat, ist wieder erschienen. Derselbe ist gleichfalls mit fünf verschiedenen Bildern versehen, zu denen nahmhafte Künstler die Entwürfe geliefert haben. Wir können wohl sagen, daß uns auch auf diesem Gebiete etwas gleich Schönes, Praktisches und dabei Billiges noch nicht vorgekommen ist, und freut es uns, unseren Lesern mittheilen zu können, daß dieselben auch in unserer Stadt in den bekannten Verkaufsstellen zu dem geringen Einzelpreis 50 Pf. das Stück zu haben sind.

Vermischtes.

* **Berlin,** 12. Dez. Von der **Gymnasialzeit** unseres **Kaisers** entwirft L. Wiese, der 1875 als Schulrath das Gymnasium in Kassel revidirte, in seinen „Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen" ein schon an sich, gegenwärtig aber besonders interessantes Bild. Der damalige Unterprimaner Prinz **Wilhelm** kam — so erzählt er — jeden Morgen zu Pferde von Wilhelmshöhe, wo er im Sommer wohnte, herein und war jedesmal pünktlich um 7 Uhr in seiner Klasse. Nach dem Willen des Kaisers Wilhelm I. wurde die Klasse, welcher der Prinz gerade angehörte, auf 20 Schüler beschränkt. In seinem Aeußeren und seiner Haltung fand Wiese den Prinzen von seinen Mitschülern nicht verschieden und in seinem Wesen durchaus bescheiden und anspruchslos. Die erste Stunde, welcher der Ministerialrath in der Klasse des Prinzen beiwohnte, war eine griechische, in welcher Thukydides gelesen wurde. Unter dem vielen Schwierigen, das Thukydides bietet, hatte der Lehrer etwas besonders Schwieriges, die Rede des Perikles am Schlusse des ersten Buches, ausgewählt, dabei aber übersehen, daß seine Anforderungen in diesem Gegenstande über die Kräfte seiner Unterprimaner hinausgingen, die nicht verstanden, was sie lasen. Offenbar war es auch dem Prinzen nicht anders gegangen. Am Ende der Lehrstunde richtete Wiese an den Prinzen die Frage, ob er schon andere griechische Historiker gelesen habe. Prinz Wilhelm nannte Xenophon und fügte auf eine weitere Frage nach dem Unterschied zwischen Xenophon und Thukydides hinzu: **„Jenen konnte ich verstehen, diesen nicht."** Nach einigen Auseinandersetzungen über den Grund der Schwierigkeit des Thukydides mußte der Prinz eine Reihe von geographischen und sagengeschichtlichen Fragen, die sich auf Aulis und Iphigenie bezogen, beantworten und schließlich die Inkorrektheit des Ausdrucks „Iphigenie auf Tauris" nachweisen. Eine Vorliebe zeigte Prinz Wilhelm besonders für Horaz. Er hatte freiwillig mehrere Oden übersetzt und auswendig gelernt, und bisweilen brachte er, wie der Direktor sagte, Münzen und Abbildungen antiker Gegenstände, durch welche er eine Stelle illustrirt glaubte, mit in die Klasse. Das größte Interesse aber widmete der Prinz der Geschichte. Von den prüfenden Fragen, welche Wiese an ihn richtete, verfehlte er keine. Als der Ministerialrath in Anknüpfung an die Ausflüge des Prinzen fragte, ob derselbe auch in Gelnhausen gewesen sei, und darauf eine bejahende Antwort erhalten hatte, machte er von den lokalen Erinnerungen an Barbarossa aus einen Exkurs in die deutsche Kaisergeschichte, dem der Prinz mit Vergnügen und einer nicht blos auf Namen und Zahlen beschränkten Kenntniß folgte. Auch auf die Frage, was das Hohenstaufische, das Habsburgische und das Hohenzollernsche Fürstengeschlecht in ihrem Ursprung geographisch Gemeinsames hätten, fand er bald die Antwort, daß die Stammsitze derselben alle im Süden, und alle drei auf dem weiten Zuge des Juragebirges liegen. Wiese rühmte des Prinzen williges Eingehen auf alle Ordnungen der Schule und seinen unbefangenen Verkehr mit den Mitschülern, bei welchem er jedoch eine unziemliche Vertraulichkeit, die sich bisweilen an ihn zu drängen suchte, mit gutem Takte fern zu halten wußte. Auch sein gewissenhafter Fleiß wurde von den Lehrern lobend anerkannt.

* **Berlin,** 12. Dez. Hofprediger **Stöcker** ist berliner Villenbesitzer geworden. Er hat für einen ansehnlichen Kaufpreis die Villa Königgrätzerstraße 46b erworben. — Der Geschäftsbericht für das 10. **deutsche Bundesschießen** ist nunmehr endgiltig festgestellt. Nach demselben war die Gesamteinnahme 861,312,40 Mk., die Gesamtausgabe dagegen 855,044, 77 Mk., so das am 24 November d. J. ein Kassenbestand von 6267,63 Mk. verblieb. Aus diesem Betrag ist noch eine Summe von etwa 4000 Mark zu zahlen, so daß der Ueberschuß sich auf 2000 Mk. belaufen dürfte. — Der **Moltkefackelzug** hat, wie in der Sitzung des Festausschusses am Dienstag festgestellt wurde, mit einem erheblichen Ueberschuß abgeschlossen, welcher der Moltkestiftung überwiesen worden ist.

Telegramme.

Breslau, 12. Dez. Wie die „Schlesische Ztg." meldet, haben 62 Professoren und Docenten der hiesigen Universität an den Kulturminister eine Erklärung gerichtet, in welcher sie den auf humanistischer Grundlage beruhenden Gymnasial-Unterricht als die geeignetste Vorbildung zu allen Universitäts-Studien bezeichnen.

Breslau, 13. Dez. Die „Schlesische Ztg." meldet, daß ein zweiter Transport russischer Schweine vorgestern in Schoppinitz theilweise verseucht befunden wurde. Die kranken Thiere wurden sofort im Beuthner Schlachthause getödtet.

München, 12. Dez. In der gestrigen Sitzung des Obermedizinal-Ausschusses gedachte der Minister des Innern der epochemachenden Erfindung des Professors Koch, welche hoffentlich der leidenden Menschheit zum Heile dienen werde.

Wien, 12. Dez. Die heute durch die preußische militärische Abordnung erfolgte Demonstration des neuen Lagerzeltes währte eine halbe Stunde; der Kaiser sowie viele Generale und Generalstabsoffiziere wohnten derselben bei.

Brüssel, 12. Dez. Die deutsche Militär-Deputation besuchte heute früh die Kaserne der Leibwachen. Nach erfolgter Besichtigung wurden vor den deutschen Offizieren feldmäßige und parademäßige Exerzitien vorgenommen. Sodann nahm die Deputation an dem Frühstücke in der Offiziersmesse Theil. Nachmittag stattete die Militär-Deputation dem Grafen von Flandern einen Besuch ab. — Die österreichische militärische Abordnung besichtigte die Kaserne der Karabiniere, wo im Beisein des Prinzen Balduin von Flandern Uebungen vorgenommen wurden.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 13. Dezember, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Schwach. Cours vom	12./12.	13./12.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	95,90	95.75
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	95,80	95,70
Oesterreichische Goldrente	95,—	95,—
4 pCt. Ungarische Goldrente	90,70	90,90
Russische Banknoten	234.70	233,90
Oesterreichische Banknoten	176,90	176,90
Deutsche Reichsanleihe	104 80	104,80
4 pCt. preußische Consols	104.80	104,60
4pCt. Rumänier	86,10	86,20
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	109,20	109,20

Produkten-Börse.

Cours vom	12./12.	13./12.
Weizen Dez.	190.20	189.50
April-Mai	192.20	191,75
Roggen befestigt.		
Dez.	178,25	178,50
April-Mai	170,—	170,—
Petroleum loco	23.50	23,50
Rüböl Dez.	58.20	58,20
April-Mai	57.10	57,10
Spiritus 70er Dezbr.	45,60	45,20

Königsberg, 13. Dez. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Still.

Zufuhr: 10,000 Liter.

Loco contingentirt	65,75 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	46,— „	„
Dezbr. contingentirt	—,— „	bez.
Dezbr. nicht contingentirt	45,— „	Geld.

Ein berühmtes Heilverfahren.

Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana Company zu Egham (England) eine neue Aufl. der Sanjana Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von ganz wunderbarem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chron. Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberculöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarks-Leiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den **Sekretär der Sanjana Company, Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig.**

Die gesch. Inserenten ersuchen wir, grössere Inserate bis spätestens Vormittags 11 Uhr bei uns aufzuliefern.

Die Exped. der „Altpr. Ztg."

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Advent-Sonntage.
Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 13. Dezember 1890.

Geburten: Schulbote Petrus Jacobi, S. — Fabrikarbeiter Gottfried Thiel, S. — Arbeiter Thaddäus Steffen, S. — Arbeiter Josef Hipler, T. — Töpfer Hermann Brachvogel, S. — Klempner Gustav Rubel, S.

Aufgebote: Matrose Eduard Glawe-Elb. mit Elisabeth Scharp-Elb.

Sterbefälle: Arb. August Rohde, T. 2 J.

Danksagung.

Innigen Dank für alle Theilnahme bei der Beerdigungsfeier, für alle Beweise herzlicher Zuneigung für unsern theuren Entschlafenen!

Math. Foss,
geb. **Conrad,**
im Namen der Hinterbliebenen.

Theater.

Sonntag, den 14. Dezember:
Letzte Abonnements-Vorstellung.
Novität! Novität!
Durand u. Durand.
(Müller und Müller.)
Schwank in 3 A. von Valabrèque und Ordonneau.

Montag, den 15. Dezember 1890:
Benefiz für Henny Hocke.
Vorletzte Vorstellung.
Abonnement suspendu.
Novität! Novität!
Die wilde Jagd.
Lustspiel in 4 A. von Ludw. Fulda.

Dienstag, den 16. Dezember:
Abschieds-Vorstellung.
Die Journalisten.

Zum Besten der vier hiesigen Kinder-Bewahranstalten:
Sonntag, den 14. Dezbr. cr.
in den festlich geschmückten Sälen der
Bürger-Ressource:
Weihnachtsmesse
und
großes Concert
der gesammten **Pelz**'schen Kapelle von 4½ Uhr ab.
Buffet, Marzipanverwürflung, Blumentisch, Roulette, Verkaufs-Buden.
Ein Engelreigen,
getanzt von 16 Schülerinnen des Frl. **Teetz** um 5½, 7 und 8½ Uhr.
Ausstellung u. Verloosung
der geschenkten Gegenstände.
Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.
Um recht regen Besuch, reichliche Abnahme von Loosen und freundliche Zusendung von Gegenständen ersucht ganz ergebenst

Das Comité.
Jenny Aron. Anna Braun. Franziska Elditt. Alma Heider. Berta von Ingersleben. Hanna Kühn. Therese Levy. Marie Malletke. Luise Neufeldt. Julie Pepper. Hedwig Reimer. Ida Salecker. Mathilde Schaumburg. Martha Simon. Helene Wiebe. Anna Wieler. Therese Wiens. Dr. Jacobi.
Kaufmann **Hermann Löwenstein.** Staatsanwalt **Preuss.** Fabrikbesitzer **Tiessen. Auguste Schemionek. Auguste Roth. Charlotte Schiefferdecker. Dr. Lenz. Ad. Neufeldt. Herm. Wiens. Moeller.**

Gewerbe-Verein.

Montag, den 15. Dez., Abends 8 Uhr:
Vortrag
des Herrn Ingenieur **Kröger:**
Die Entwickelung und volkswirthschaftliche Bedeutung der Zuckerindustrie.
Darauf: **Auktion.**
Der Vorstand.

Etablissement Markthalle.

Sonntag, den 14. Dezember:
Tanzkränzchen.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Weihnachts-Ausstellung

der
Papier-, Galanterie-, Leder-, Luxus- u. Spielwaaren-Handlung
parterre, I. und II. Etage
von
A. Teuchert Nachfolger
(Inh. Fr. Behm).
Per Cassa 4% Rabatt.

Die Weihnachtsbescheerung

der Zöglinge der hiesigen **Taubstummenschule** beabsichtigen wir auch in diesem Jahre am **Sonnabend, den 20. Dezember cr., Abends 4 Uhr,** in der Aula der altstädtischen Töchterschule zu veranstalten. Edle Menschenfreunde ersuchen wir, uns mit Gaben an Geld oder dem Zweck entsprechenden Gegenständen gütigst unterstützen zu wollen.

Elbing, den 9. December 1890.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.
Marie Krüger. Anna Giebler. Elise Stobbe. Cäcilie Seeliger. Fanny Töppen. Selma Sauerhering. Margarthe Borgstede Selma Grall. Emma Räther. Magdalena Riebes. Franziska Laudon. Antonie v. Plocki. Johanna Dorendorf. Elditt. Breitenfeld.

Bekanntmachung.

Der Stadtauflage der vorliegenden Nummer dieser Zeitung ist ein Abdruck einer von der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen erlassenen Bekanntmachung nebst einer Zusammenstellung, betreffend die Lohnklassen und Beitragssätze der auf Grund des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen im Stadtkreise Elbing, beigefügt.

Das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz tritt in Gemäßheit der Kaiserlichen Verordnung vom 25. November 1890 **mit dem 1. Januar 1891 seinem vollen Umfange nach in Kraft.**

Elbing, den 13. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Laubsägemaschine billig zu verk. Müllerstraße Nr. 7, 1 Tr., Speicherinsel.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von
Kothe's Zahnwasser,
à Flaçon 60 Pf., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.
In **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf., J Staesz jun.,** Wasserstraße 44 und Königsbergerstraße 49/50 u. **F. Siebert;** in **Pr. Holland** bei **Otto Nack.**

Existenz

oder **Nebengeschäft** bietet eine überall concurrenzlose, hochlohnende Fabrikation eines Massen-Verbrauchsartikels. Fabrik-Anlage schon mit 120 Mark möglich. Vertrieb direct an Haushaltungen. Beliebig vergrößerungsfähig. Verlangen Sie Prospect **gratis** und franco unter Chiffre **„Seltene Gelegenheit 150"** hauptpostlagernd **Hamburg.**

Weißes Druckpapier

zum Einpacken, in großen Bogen (Doppel-Zeitungsformat) unbedruckt, sowie in beliebigen kleineren Formaten geschnitten, empfiehlt à Centner **20** Mark, ½ Ctr. **12** Mark
H. Gaartz' Buchdruckerei.

Fahnen, **Schärpen-Abzeichen** für Vereine liefert **Franz Reinecke,** Hannover.

Knaben und Mädchen
finden bei uns Beschäftigung.
Mechanische Weberei, Fischervorberg 38.

Eine gesunde, kräftige
Amme
kann sich melden Spieringstr. 13, 1 Tr.

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leituug des alten Lehrpersonals des verstorbenen Director **Kuhn** befindet sich noch nach wie vor
Berlin C., Rothes Schloss No. I.
Das Publikum wird im eigenen Interesse vor Täuschung durch andere Anzeigen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unserige in der Lage, vollkommenste und gründlichste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Stellennachweis **vollständig** kostenfrei. Prospecte gratis.
Die Direction.

Hauptsammelverein für katholische Waisenhäuser.

Sonntag, den 14. huj., Abends 7½ Uhr: **Versammlung** im „Goldenen Löwen". **Vortrag:** Die Herzogin von Gallièra.

Der Vorstand.

Die Mitglieder unserer Gemeinde ersuchen wir, bei Todesfällen sich in Betreff der Gestellung des Leichenwagens und der **Sargträger** an Herrn Kirchenältesten **Quintern,** Neust. Schmiedestraße, wenden zu wollen, welcher jede diesbezügliche Auskunft ertheilen wird.

Der Gemeinde-Kirchenrath von Hl. Drei-Königen.
Rahn.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Elb. Sauerkohl

zu haben Junkerstraße Nr. 9.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Streut den Menschen Asche und den Vögeln Futter!

Weihnachts-Geschenk für Raucher!

1 Postsendung, enthaltend:

1) Schnellfeuerzeug,
ein Druck giebt helle Flamme, beliebig lange brennend. Praktisch, elegant in Nickel, dauerhaft. Unübertroffen im Effekt.
2) Cigarrentasche,
ganz in Leder, schwarz mit Seidenausschlag, Nickelbügel und Kugelverschluß, hochfein, **franco** gegen Einsendung von M. **4** oder **gegen Nachnahme von M. 4,30.**
Bernhard Pilz, Berlin NO., Meyerbeerstraße Nr. 10,
Versand-Geschäft.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

M. 4,50. **Vier Mark 50 Pf.** **pro Quartal** bei allen Deutschen Postanstalten. M. 4,50.

„Berliner Neueste Nachrichten"

Unparteiische Zeitung.
2 Mal täglich (auch Montags).
Redaktion u. Expedition: Berlin SW, Königgrätzer Straße 41.

Schnelle, **ausführliche und unparteiische** politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter **aller** Richtungen. — Ausführliche **Parlaments-Berichte.** — Treffl. militär. Aufsätze. — **Interess. Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten.** — Eingehendste Nachrichten über **Musik, Kunst** und **Wissenschaft.** — **Ausführlicher Handelstheil.** — **Vollständigstes** Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und **vollständig.**

7 (Gratis-) Beiblätter:
1) **„Deutscher Hausfreund",** illustrirte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich.
2) **„Illustr. Modenzeitung",** achtseitig mit Schnittmuster; monatlich.
3) **„Humoristisches Echo",** wöchentlich.
4) **„Verloosungs-Blatt",** 10tg.
5) **„Landwirthschaftliche Zeitung",** vierzehntägig.
6) **„Zeitung der Hausfrauen",** vierzehntägig.
7) **„Produkten- und Waaren-Markt-Bericht",** wöchentl.

Feuilletons, Romane und Novellen der **hervorragendsten Autoren.**
Nächster Quartalsroman:
„Der Stellvertreter" von **Hans Hopfen.**

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten" haben **vortreffliche Wirkung.** Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf. Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis u. franco.**

Unentgeltlich vers. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen. **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstraße 172. Viele hunderte, auch gerichtl. gepr. Dankschreiben.

Pianinos kreuzr. v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 Mk.** mon. **Franco** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden,** Maxstraße Nr. 6.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen unsre

auf's reichhaltigste sortirten Läger.

Pohl & Koblenz Nachf.

Manufactur- und Mode-Waaren-Bazar.
Leinen-Lager. Wäsche-Fabrik.
Tischdecken, Möbel- und Portièren-Stoffe.
Gardinen. Teppiche. Deckenzeuge.
Mäntel, Jaquettes für Damen.
Jupons. Schürzen. Morgenröcke.

NB. Der **Ausverkauf** bietet grosse Auswahl in **Kleiderstoffen** zu sehr **billigen Preisen.**

Passende
Weihnachts-Geschenke.

Ueberraschende Neuheiten

empfiehlt in **größter Auswahl**

Alexander Müller,
im **St. Georgebrüder-Haus,**
Elbing.

Ich verkaufe die Artikel, welche durch illustrirte Preiscourante von Mey & Edlich und ähnlichen Berliner Firmen empfohlen werden (soweit ich dieselben führe) zu denselben und noch billigeren Preisen, und bitte ich meine werthen Kunden, sich hiervon gefl. bei mir überzeugen zu wollen.

Zum Einkauf

praktischer, angenehmer und billiger

Weihnachts-Geschenke

empfehle mein großes Lager theils selbstgefertigter, theils in den leistungsfähigsten Fabriken des In- und Auslandes persönlich eingekaufter **Strumpfwaaren, Tricotagen** und **Phantasie-Wollsachen.**

Unterhemden, Stück	0,60
Unterhosen, „	0,80
Lange Normalhemden	1,10
Warme Damenhosen von	1,00 an
Unteröcke von	0,75 an
bis zu den elegantesten.	

Tricottaillen mit eingewebt. Futter	2,25
Corsetts von	0,95 an
Woll. Damenstrümpfe von	0,50 an
Woll. Socken von	0,40 an
Gesellschaftstücher von	1,40 an
Wirthschaftsschürzen von	0,60 an

Ein Posten Winterhandschuhe Paar 0,10.
Neu! Normalhemden, Brust und Rücken doppelt. **Neu!**
Jagdwesten und Wolljacken für Herren und Knaben.
Wollwesten für Damen und Mädchen, mit und ohne Aermel.
Gestrickte Untertaillen, gestr. Corsetts, Jupons.
Schulterkragen, Kopfhüllen.
Gummiwäsche, Leinenwäsche, Cravattes.
Gummiträger, Cachenez.
Kinder-Tricots für jedes Alter.
Kinderkleidchen, Jäckchen, Röckchen, Ueberziehstrümpfe und Mützen.

Tricotagen- und Strumpfwaaren-Fabrik.
Größtes Lager in
Zephyr-, Rock-, Strumpf- und Häkel-Wollen.

M. Rübe Wittwe,

(Inhaber Arthur Niklas)
16. Fischerstraße Nr. 16.
Depot für echt russische Gummischuhe.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Dezember 1890:	75060 Pers. mit	584,700,000 M.
Bankfonds am 1. Dezember 1890		167,300,000 M.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . .		214,350,000 M.
Dividende der Versicherten im Jahre 1890		6,187,866 M.

und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 38 % der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen „gemischten"** System: **29 % der Jahres-Normalprämie und 2,4 % der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 125 % der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Jede Auskunft ertheilen die Vertreter
Otto Siede, Kettenbrunnenstraße Nr. 6,
Hauptmann a. D. **v. Gostkowski,** Junkerstr. 48.

Postfachschulen **Cöslin, Berlin C.,** Friedrichstr. 15, **Hannover,** Burgstr. 30, **Görlitz,** Salomostr. 15 und **Schlüchtern** bei Hanau. **Billigste** Vorbereitung junger Leute (ohne Vorbildung) für die Postgehülfenprüfung. Erfolg verbürgt event. Rückzahl. Prosp. kostenfr. Direction: **Alb. Schaacke,** Postsecr. a. D. in Hannover.

Unser

Weihnachts-Ausverkauf

wird bis zum Feste fortgesetzt und bietet noch eine bedeutende Auswahl in **Kleiderstoffen** zu unerreicht billigen Preisen.
Die Collection abgepasster Roben
à 5 Mtr. doppeltbreit zum Preise von **2,50—9** M.
wurde wiederum vervollständigt.
Hinzugefügt wurden:
Sofateppiche von 3 M. an.
Tischdecken von 1 M. an.
Bettvorlagen von 30 Pf. an.
Zwirngardinen v. 15 Pf. p. Mtr. an.
Tüllgardinen » 25 » »
Schürzenzeuge » 30 » »
Läuferstoffe » 30 » »
Taschentücher, reinleinen, von 2 M. p. Dtzd. an.
Kinder-Taschentücher mit Rand von 1 M. p. Dtzd. an.
Staubtücher v. 1,20 M. p. Dtzd. an.
Fertige Schürzen von 30 Pf. an.
Ausserdem unsere grossen Vorräthe von
Damen-Mänteln und Jaquettes, Buxkins und Paletotstoffe
in vorzüglichen Qualitäten,
Ueberzieher Kaisermäntel
Kragen, Manschetten, Shlipse, seid. und wollene Cachenez, Regenschirme, Reisedecken etc.

J. Unger & Sohn.

Empfehle zum

Weihnachtsfeste:

Rum, die Flasche zu 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 bis 5 M.,
Cognac, die Flasche zu 1,50 bis 8 M.,
Rothwein, die Flasche zu 1 bis 6 M.,
Rheinweine in diversen Marken von 1 bis 6 M.,
Mosel, sehr edel, die Flasche zu 0,75 bis 1 M.,
Muscat, die Flasche von 1 M. an,
Barceloner, die Flasche von 1,25 an,
Ungarwein, süß, Oedenburger und Rüsterausbruch, pro Flasche 1,00 bis 1,50 M.,
Ungarwein, herb (starker Brodgeschmack), pro Flasche 1,20 M.,
Liqueur, Alpenkräuter, pro Flasche 1,60 M. u. s. w.
als außerordentlich preiswerth.

A. Prochnow,

42. Alter Markt 42.

P. S. Am 1. Januar 1891 verlege meine ganze Packkammer nach der Langen Hinterstraße 18/19, im früheren Belgard'schen Buttergeschäft.

Musik! Musik!

Zum Weihnachtsfeste!

Billigste und beste Bezugsquelle.

Saiten für Musikinstrumente und deren Bestandtheile.

Großes Lager
nur Neuheiten
in Kinderinstrumenten.
Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt.
Bitte auf meine Firma zu achten!

Wilh. Dietschreit,
Wasserstraße 38.

Gold u. Silber

kauft stets zu den höchsten Preisen gegen baar oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigst um

F. Witzki,
Goldschmiedestr., Schmiedestr. 17.

Feinstes Weizenmehl

aus den

Königlichen Mühlen zu Bromberg

pro Pfd. 18 und 20 Pf.,
Kaiserauszugmehl
pro Pfd. 23 Pf.

Adolph Kellner Nachf.

Königsberger Bier,

hell und dunkel, in Flaschen u. Gebinden, 12 Flaschen M. 1,00, empfiehlt

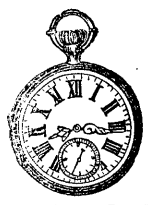
Th. Schlegel,
Innerer Mühlendamm Nr. 19a.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in allen Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Weingrosshandlung

A. Wolff.

Prima holländ. Austern



Th. Staebe

Uhrenhandlung,
ELBING,
54. Alter Markt 54.
Grosses Lager
von
Gold, Silber, Nickel
Damen- u. Herrenuhren,
Remontoir und Savonette,
Regulatoren,
Wand- u. Weckeruhren,
Ketten
Schlüssel und Anhänger
in Nickel, Silber, Talmi und Gold.
Billigste, feste Preise.
Reparaturen werden schnell u. sauber ausgeführt.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Kölner Dombau-Lotterie.

Alle Gewinne in baarem Geld.
Hauptgewinn 75,000 Mark.
Ziehung 23. Februar 1891.
Loose à 3,50 M., nach auswärts 3,60 Mark sind zu haben in der
Expedition der „Altpr. Ztg."

Auction.

Am Montag, den 15. Dezbr., beabsichtige **im Gutshof zu Neupowunden** per Alt-Dollstädt

Möbel, Haus- u. Küchengeräthe u. s. w.

in öffentlicher Auction an den Meistbietenden zu verkaufen.

Kist.

---

* | *
* Für *
* bevor- *
* stehende *
* Weihnachten *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser und geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben. *

pro 100 Stück | von Mk. 1 an.

H. Gaartz'
Buch- und Kunst-Druckerei.

Visitenkartentäschchen gratis.

D. Loewenthal's Verkaufshaus.

Großartige Auswahl sämmtlicher Bedarfsartikel in nur reellen u. gediegenen Waaren.

Winter-Ueberzieher von M. **10,00** an.
Herren-Anzüge modern und haltbar, von M. **12,00** an.
Reise-Mäntel, warm gefüttert, von M. **12,00** an.
Schlafröcke mit Tuchbesatz von M. **10,00** an.
Knaben-Anzüge in Halb- und reiner Wolle, von M. **4,00** an.
Damen-Mäntel von Einfachsten bis Elegantesten von M. **8,00** an.
Damen-Jaquettes in eleganter Form von M. **4,00** an.
Abend-Mäntel, auf Seide wattirt, mit Pelzkragen von M. **6,00** an.
Beinkleider aus warmen Stoffen von M. **4,00** an.
Vorzügliches Kleid, 8 Mtr. 4/4 br. Noppé, von M. **2,30** an.
Leinenwaaren. **Tisch- und Handtücher** von **50** Pf. an.
Baumwollwaaren. **Bett-Einschüttungen und Bezüge** von **20** Pf. an.
Salonteppiche in den neuesten Mustern von **4,00** an.
Hochfeine Gardinen, jedes Fenster 7,00 lang, für **2,00.**
Tricotagen, Muffs u. v. A. m. zu denkbar billigsten Preisen.

D. Loewenthal.
Wasserstraße 22.

Anerkannt billigstes Geschäft Elbings.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung."

Nr. 293. Elbing, den 14. Dezember 1890. Nr. 293.

Kirche und Schule.

— Die Schulkonferenz im Unterrichtsministerium beschäftigte sich am Donnerstag mit der Frage der Maximalfrequenz der Klassen, der zulässigen Schüler- und Klassenzahl der Gesamtanstalt, der Trennung der Tertia und Sekunda in je zwei Klassen nach Jahreskursen sowie mit dem Maß der Pflichtstunden der Lehrer. Die Abstimmung hierüber hatte folgendes Ergebniß: Die große Mehrheit der Versammlung stimmte dafür, daß die Maximalfrequenz auch für die unteren Klassen auf vierzig Schüler herabgesetzt werde. Auch der Antrag, die Maximalzahl der Schüler für die Gesamtzahl auf vierhundert festzusetzen, fand die Mehrheit der Stimmen. Parallel-Cöten sind nach Ansicht der Versammlung in den oberen Klassen möglichst zu vermeiden. Die Trennung der Jahreskurse in Tertia und Sekunda wurde der Regel nach für wünschenswerth erachtet. Die Zahl der Pflichtstunden für die Lehrer (ordentliche Lehrer wie Oberlehrer) soll nach Ansicht der Mehrheit die Höhe von 22 Stunden wöchentlich nicht überschreiten dürfen. Am Freitag beschäftigte sich die Konferenz mit der Frage der Ueberbürdung der Schüler sowie mit der Erörterung darüber, ob es möglich ist, auch bei Verminderung der Gesamtzahl der Schulstunden durch intensiven methodischen Unterricht die Hauptarbeit in die Schule zu verlegen, namentlich in den unteren Klassen. Bei Schluß des Berichtes des „Reichsanzeigers" dauerte die Diskussion hierüber noch fort.

— Daß die Rede des Kaisers in der Schulkonferenz wesentlich anders gelautet hat, wie sie im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden ist, giebt jetzt auch die „Post" zu. Aus den Mittheilungen von Ohrenzeugen sei sogar hervorgegangen, daß die schriftliche Fixirung bedeutende Abweichungen von dem Wortlaute enthielt. Die „Post" bemerkt ferner: „Daß die Aeußerung des Kaisers über die „Herren Journalisten" anders gelautet habe, als im „Reichsanzeiger," wird auch uns bestätigt. Nach unseren Informationen sprach der Kaiser von der Gefahr der „Literaten, die die öffentliche Meinung vergiften."

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 12. Dez. Nach den vorliegenden Resultaten und ergänzendem Ueberschlage wird sich der Volkszählung nach der „D. Z." die Einwohnerzahl Danzigs auf etwas über 119,000, vielleicht nahe an 120,000 belaufen, was gegen 1885 eine Zunahme zwischen 5000 und 6000 ausmachen würde.

* **Aus dem Kreise Danziger Niederung,** 11. Dez. Die Besitzer der Kämpen an der Weichsel haben mit der Weiden- und Rohrernte begonnen, da man dem Eisgange und dem Wachswasser in nächster Zeit entgegen sieht. Rohr und Weiden sind hier gesuchte Artikel und werden recht theuer bezahlt.

* **Marienburg,** 12. Dez. Herr Dr. med. Arbeit hierselbst ist laut Erlaß des Kultusministers v. Goßler vom 2. Dezember kommissarisch für die Dauer eines Jahres zum Kreiswundarzt des Marienburger Kreises ernannt worden. — Einen schlimmen Unfall erlitt gestern der Besitzerssohn Becker aus Lesewitz gelegentlich des Schweineschlachtens. Er wollte ein Stück Fleisch unter dem Beil des Schlächters wegnehmen, als dieser gerade nochmals zuschlug, und wurde, wie die „N. Z." mittheilt, dabei dem jungen Mann der linke Zeigefinger vollständig abgehackt.

* **Marienwerder.** Der Lehrer Georg Przeperski zu Briesen hat am 13. Juli d. J. mit erheblicher eigener Mühewaltung und mit Unterstützung des Knechtes August Baumann aus Grünhagen den Tagelöhner Hermann Zismar daselbst vom Tode des Ertrinkes im Stubielitz-See gerettet, was der Herr Regierungspräsident belobigend zur allgemeinen Kenntniß bringt.

* **Dirschau.** Die diesjährige Volkszählung hat für unsere Stadt eine Bevölkerung von 11,901 Personen ergeben, gegen 11,040 am 1. Dezember 1885. Es ist also ein Mehr von 861 Personen vorhanden. — Zu der am 10. d. stattgefundenen Zuchtviehauktion in Mestin bei Hohenstein Wpr. bei dem Gutsbesitzer Herrn Wendland hatten sich nach der „Dsch. Z." recht zahlreiche Käufer aus nah und fern eingefunden. Die zum Verkauf gestellten Thiere fanden vielen Beifall und wurden sämmtlich verkauft. Ein Bulle im Alter von 13½ Monaten erzielte den Preis v. 976 Mk. und einer von 9 Monaten 918 Mk. Zusammen brachten die 15 Bullen im Durchschnittsalter von 11½ Monaten 8445 Mk. und 10 Färsen im ganzen 2691 Mk. Das Gesammtresultat ist für den Züchter ein sehr erfreuliches.

[=] **Krojanke,** 12. Dez. Ein frecher Einbruchsdiebstahl ist bei dem Besitzer Joh. Heymann auf unserem Abbau verübt worden. In der Nacht zu gestern wurden dort 5 Gänse und 4 Enten, welche einen Gesammtwerth von ca. 50 Mk. repräsentiren, gestohlen. Auf weitem Umwege haben die Diebe ihre Beute heimgetragen, wobei sie als routinirte Jünger der Lanfingerkunst ihre Fußbekleidung bis auf das Nothwendigste ablegten, um so ein etwaiges Nachspüren erfolglos zu machen. Trotz ihrer Vorsicht haben sich bei den angestellten Recherchen Verdachtsmomente ergeben, welche voraussichtlich zur Ermittelung der Diebe führen werden.

* **Tuchel,** 11. Dez. Die hiesigen städtischen Behörden haben Herrn Otto Martens hierselbst zum „Stadtältesten" ernannt.

* **Berent.** Vor über 2 Jahren wurde bekanntlich im Kreise Berent, auf der Chaussee zwischen Gr. Lipschin und Neukrug der 60 Jahre alte Brunnenbohrer v. Mach von Personen, die unmittelbar vorher einen Einbruch in das Schulhaus zu Neukrug versucht hatten, durch Messerstiche ermordet und dann beraubt. Verdächtig waren zwei Personen im Alter von ca. 28 Jahren, die in jener Gegend umhergestreift waren. Da es noch immer nicht gelungen ist, derselben habhaft zu werden, so macht die kgl. Staatsanwaltschaft jetzt bekannt, daß auf Ergreifung der Mörder eine Prämie von 500 Mk. ausgesetzt worden ist.

* **Mohrungen.** Die letzte Volkszählung hat hier 3793 Einwohner gegen 3918 vor 5 Jahren ergeben, mithin 125 weniger.

* **Kulm.** In der Familie des Besitzers Brodehl sind mehrere Personen an Trichinosis erkrankt, doch befinden sie sich außer Gefahr.

* **Schwetz,** 11. Dez. Das neue Präparandenanstalts-Gebäude, welches bereits am 1. Juli d. Js. fertig gestellt war, ist erst gestern bezogen worden. Heute fand der erste Unterricht darin statt.

* **Heiligenbeil.** Nach der Volkszählung hat der hiesige Ort 3760 Einwohner gegen 3554 im Jahre 1885. Das weibliche Geschlecht überwiegt das männliche um 188 Personen.

* **Königsberg,** 12. Dez. Wieder wird der „K. A. Z" ein Fall mitgetheilt, in dem eine Stecknadel leicht hätte die Veranlassung zu einem Unglück sein können. Vor wenigen Tagen war die Tochter einer hiesigen Familie damit beschäftigt, zu einem Familienfeste „Kuchen anzuteigen" und verlor bei dieser Arbeit, ohne es zu bemerken, eine Stecknadel aus der Küchenschürze. Am nächsten Tage bei der Feier des Familienfestes am Kaffeetische erhielt die jüngere Schwester von ihrer Mutter ein Stückchen Kuchen, und als erstere die süßen Bissen im Munde hatte, schrie dieselbe plötzlich vor Schmerz laut auf; man forschte nach der Ursache und fand die am Tage vorher verloren gegangene Stecknadel zur Hälfte im Gaumen stecken. Glücklicherweise konnte die Nadel leicht entfernt werden. Das Kind hatte sich bei dem Vorfalle so geängstigt, daß es nicht mehr zum Genuß des Kuchens zu bewegen war. — Gegen den Opernsänger Dr. Wilhelm Basch, dessen Verhalten hier vielfach Aufsehen erregte, ist ein Steckbrief erlassen, wonach gegen ihn eine durch Urtheil des Schöffengerichts wegen Hausfriedensbruch erkannte Gefängnißstrafe von 5 Tagen vollstreckt werden soll. Basch hat sich im Bureau des Stadttheaters eines Hausfriedensbruchs schuldig gemacht.

* **Tilsit,** 10. Dez. Die „Kronen-Apotheke" mit den Grundstücken Hohe Straße 25 und 26 ist von Herrn Stadtrath Radtke für den Preis von ca. 330,000 Mk. an den Herrn Apotheker Reiß aus Briesen und die „Apotheke zum goldenen Adler" mit dem Grundstücke Deutsche Straße 17 von Herrn Apotheker Rauchfuß zum Preise von 177,000 Mk. an Herrn Apotheker Lübke, früher Apothekenbesitzer in Liebemühl, verkauft worden.

* **Goldap,** 11. Dez. Bei der Volkszählung am 1. Dezember wurde für unsere Stadt eine Einwohnerzahl von 7098 Personen ermittelt, gegen 6227 im Jahre 1885. — Vor einigen Tagen gerieth der Besitzer Hubert aus Eßergallen mit seinem Gefährt in einen Torfbruch und fand in demselben sammt seinen beiden Pferden den Tod. (G.)

W. B. **Posen,** 12. Dez. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl in der zweiten Abtheilung wurde im ersten Bezirk je ein Kartell-Kandidat und ein Freisinniger gewählt. Im zweiten Bezirk siegte ein Freisinniger über einen Polen.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

14. Dez.: **Im Osten noch vielfach heiter, Frost. Von Westen nach Osten fortschreitend milder. Thauwetter. Nebeldunst, naßkalt, auffrischend windig.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 13. Dezember.

* [**Für junge Studirende, welche in Elbing geboren und erzogen sind**], sind bei dem hiesigen Magistrat 23 Stipendien vorhanden. Vergeben werden dieselben auf besonderen Antrag und zu gewissen Zeiten. Es sind dies die Stipendien: Loelhoevelianum für 2 Studirende ohne Unterschied der Konfession à 120 Mark pro Jahr, Nesselbergianum 120 Mark, Jungschulzianum 120 Mark, Braunianum für Studirende der Theologie 60 Mark, Anonymum I bis IV à 90 Mark, Anonymum V 120 Mark, Extraordinarium I bis IV à 90 Mark, Schönfeldianum I bis II je zu 120,50 Mark, Widderianum für Studirende der Theologie 191,25 Mark, Januarius für Studirende ohne Unterschied der Konfession 75 Mark, Friedrich Wilhelm Viktoria-Stiftung für Zöglinge höherer Gewerbe- oder Kunstschulen 300 Mark, Aschenheim'sches Stipendium halbjährig je 2 Portionen à 75,50 Mark an Christen und Juden, Levinson'sches Legat, alternirend an Juden und Christen 405 Mark, Löhwedt und Hirsch'sches Stipendium 2 Portionen à 270 Mark, je für einen Christen nnd je für einen Juden und

Kreyßig'sches Stipendium zu 78 Mark. Das Friedrich Wilhelm Viktoria-Stipendium kann in Ermangelung an Bewerbern, welche in Elbing geboren und erzogen sind, auch an solche vergeben werden, welche der Provinz Westpreußen durch Geburt oder Wohnort ihrer Eltern angehören. Dasselbe wird zum 1. Oktober 1891 vakant. Die meisten der übrigen Stipendien sind zu Ostern künftigen Jahres zu vergeben.

* [**Zuchtviehausstellung.**] Vom 21.—22. Mai 1891 wird der Zentralverein Westp. Landwirthe in Elbing eine Provinzial-Zuchtvieh-Ausstellung, verbunden mit einer internationalen Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und gewerblicher Produkte, veranstalten. Die Zuchtvieh Ausstellung zerfällt in die Ausstellungen von Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Schweinematerial. Das angemeldete Vieh muß bis Donnerstag, den 21. Mai, früh 8 Uhr in den Ständen sein. An Prämien kommen zur Vertheilung: 2800 Mk. für ein-, zwei- und dreijährige Stutfüllen, 2300 Mk. für 3—5jährige gedeckte Stuten, 2800 Mk. für ältere als 5jährige Stuten mit Füllen und wieder gedeckt; ferner 1900 Mk. in 9 Preisen für Bullen, 2700 Mk. in 20 Preisen unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Milchergiebigkeit, 1900 Mk. in 9 Preisen für Bullen und 1800 Mk. in 15 Preisen für Rindvieh, welches neben befriedigender Milchergiebigkeit in seiner Nachzucht gutes Arbeits- und Mastvieh erwarten läßt; 1300 Mk. in 7 Preisen für junge zur Arbeit oder Mast geeignete Ochsen. Außerdem ist für die beste Kollektion ausgestellten Rindviehzuchtmaterials (aus mindestens 10 Haupt Vieh bestehend) ein Preis von 1200 Mk., für die zweitbeste ein silberner Tafelaufsatz im Werthe von 600 Mk., für die drittbeste ein Ehrenpokal im ungefähren Werthe von 250 Mk. ausgesetzt. Zur Vertheilung an Prämien für Schafzuchtmaterial stehen 1 silberne und 2 bronzene Staats-, 1 silberne und 2 bronzene Vereins-Medaillen und Ehrendiplome, für Schweinezuchtmaterial 1 silberne und 2 bronzene Staats- und 1 silberne und 2 bronzene Vereinsmedaillen nebst Ehrendiplome zur Verfügung. Für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe sind an Ehrenpreisen eine goldene Vereinsmedaille für die beste Kollektiv-Ausstellung und eine silberne Staatsmedaille für die nächstbeste Kollektion, außerdem noch 3 silberne und 6 bronzene Vereinsmedaillen und Ehrendiplome, für landwirthschaftliche Produkte, Dünge-, Futtermittel, 2c. sind Ehrenpreise sowie 1 silberne und 3 bronzene Vereinsmedaillen nebst Ehrendiplomen vorhanden.

* [**Das Schleudern der Wagen**] macht jetzt die Passage auf den Straßen manchmal gefährlich. So schleuderte gestern mit 4 Pferden bespannter Kastenwagen in den Rinnstein der Bügerressource und sperrte auf längere Zeit die Straße. Erst durch Vorlegen weiterer Pferde konnte der Wagen wieder auf den Straßendamm gebracht werden.

* [**Die Weihnachtssendungen betreffend**] bringen wir im Interesse unserer Leser das Ersuchen des Reichspostamtes an das Publikum in Erinnerung, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet

* [**Wiesenbaumeister.**] Durch einen Erlaß des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist für die Provinz Westpreußen ein Wiesenbaumeister in der Person des Kulturtechnikers Bergmann zu Danzig bestellt worden. Eine der Aufgaben des genannten Beamten wird es sein, die unteren Aufsichtsbehörden über die Wassergenossenschaften in Ausübung ihres Aufsichtsrechtes durch seinen sachverständigen Rath zu unterstützen.

* [**Viele Schulkinder**] in der Umgegend haben recht weite Wege bis zu den Schulen, denen sie angehören. Besonders in der Niederung wie in Ellerwald, Wengelwalde, Kerbswalde, Streckfuß u. a. Ortschaften haben manche 4—5 Kilometer und noch mehr bis zur Schule zurückzulegen. Bei starker Winterkälte und den häufig ungangbaren Wegen ist ein regelmäßiger Schulbesuch dabei nicht möglich. Die Betheiligten erwarten jetzt allgemein, daß diesen unhaltbaren Zuständen beim Zustandekommen eines Schulgesetzes durch Einrichtung neuer Schulstellen abgeholfen werden wird.

* [**Unfall.**] Auf dem holperigen Wege nach Streckfuß schlug gestern ein Schlitten mit den Insassen um. Außer dem Kutscher, welchem durch einen der Schlittenbäume mehrere Handwurzelknochen zerquetscht wurden, erlitt der Besitzer des Schlittens eine starke Verstauchung des rechten Armes und Quetschungen am linken Bein.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 12. Dezember.

Der Fleischergeselle Ferdinand Grützan ist bebeschuldigt, am 4. Oktober den Briefträger Wiedemann thatsächlich angegriffen und mit Worten beleidigt zu heben. G. wurde mit 3 Tagen Gefängniß bestraft. — Der vorbestrafte Arbeiter Heinrich Wernikowski und dessen Sohn Heinrich Wernikowski aus Neukirch-Niederung sind beschuldigt, am 27. Juli den Arbeiter Rhode körperlich mißhandelt und mit Todschlag bedroht zu haben. W. sen. erhält zwei Wochen Gefängntß, W. jun. wird freigesprochen. — Der Arbeiter Jakob Harder aus Streckfuß ist angeklagt, am 15. August einen anderen Arbeiter mit einer Harke körperlich mißhandelt zu haben. Der Sachverständige konstatirte bedeutende Blutunterlaufungen am Körper und zwei Wunden am Kopfe und äußerte, der Mann wäre so zugerichtet gewesen, daß man seinen Körper als Wurstfleisch bezeichnen konnte. Harder erhielt 9 Monate Gefängniß und wurde sofort in Haft genommen. — Der Gärtner Ferdinand Herder und dessen Frau Bertha geb. Krause aus Roland sind angeklagt, am 27. August dem Besitzer von Wernsdorf eine silberne Uhr entwendet und gemeinsam verkauft zu haben. Die Uhr gehörte dem jungen v. W. Beide Angeklagte wollen nicht schuldig sein. Die Uhr hat sich später in der Hosentasche des jungen v. W. gefunden. Es erfolgte Freisprechung. — Der vorbestrafte Arb. Gottfr. Diegner aus Pangritz Kolonie ist beschuldigt, am 24. September den Polizeisergeanten Hirschbeck durch einen Steinwurf an den Fuß thätlich angegriffen zu haben. Diegner erhält eine Strafe von 4 Wochen Gefängniß. — Der Schiffsführer Paul Haak soll eine Gewerbesteuerübertretung verübt haben, indem er auf dem Dampfer „Kronprinz" das Schankgewerbe betrieben haben soll. Wegen Vergehen gegen § 147 erfolgt eine Strafe von 72 Mk. — Der Bauunternehmer August Differt aus Pangritz Kolonie soll am 27. September den Arbeiter Anton Erdmann von hinten überfallen und mißhandelt haben. D. erhält 10 Mk. ev. 2 Tage Gefängniß. — Der Schuhmacher Gottfried Hinz hat seinem Lehrling den Besuch der Fortbildungsschule nicht gestattet. Derselbe erhält eine Strafe von 10 Mk. ev. 2 Tage Haft. — Die Arbeiter Wilhelm Weiß und August Talg aus Pangritz Kolonie sind beschuldigt, in der Nacht vom 17. August 3 Rüststangen gestohlen zu haben. Es erfolgt Freisprechung, die Kosten fallen der Denunziantin Wittwe Laschke zur Last. — Die öfter vorbestrafte unverehelichte Anna Rabbatsches ist beschuldigt, in Elbing im August 3 Schürzen und 1 Unterrock gestohlen zu haben. Angeklagte erhält eine Zusatzstrafe von 1 Monat. — Die Arbeiter Eduard Boldt und Gottfried Diegner aus Pangritz Kolonie sind vor das Schöffengericht verwiesen, weil sie am 1. September verschiedene Fenster des Gastwirth Liedtke eingeschlagen haben. Jeder der Angeklagten erhält 14 Tage Gefängniß. — Der Arbeiter Gustav August Schorath aus Tilsit ist des Widerstandes gegen die Staatsgewalt angeklagt. Er wird mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, welche mit der verbüßten Untersuchungshaft verrechnet werden. — Das Dienstmädchen Dorothea Krause aus Fichthorst, 15 Jahre alt, ist angeklagt, am 11. August 1,50 Mk. veruntreut zu haben und erhält dafür 15 Mk. Geldstrafe oder 3 Tage Gefängniß. — Der Arbeiter Wilhelm Laskowski ist beschuldigt, am 31. Mai beim Lehrer Florian einen Hausfriedensbruch verübt und den Lehrer beleidigt zu haben. Im Juni Juli und August sind ähnliche Beleidigungen gegen F. vom Angeklagten ausgestoßen. L. wird mit 3 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Goldarbeiter Nicolaies Benninger, in Petersburg geboren, wird wegen Landstreichens und Beleidigung des Nachtwächters Böhnke zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, welche Strafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wird. — Carl Becker aus Brandenburg ist heute angeklagt, am 15. November das Vermögen des Bahnfiscus dadurch geschädigt zu haben, daß er von Marienburg bis Elbing ohne Billet fuhr. Der Angeklagte erhielt 15 Tage Gefängniß.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Ueber die Audienz, welche der Bauerngutsbesitzer Rieger aus **Glogau**, welcher bekanntlich ein Mittel gegen Diphtheritis zu besitzen glaubt, bei dem Kaiser gehabt hat wird berichtet: Im Laufe der Unterredung sprach sich der Kaiser dahin aus, über die Nützlichkeit des Mittels die Stimme des Volkes hören zu wollen. Nach dem Empfange fuhr der Generalarzt Dr. Leuthold mit Rieger nach Berlin, um ihn dort den Professor Koch vorzustellen. Rieger hatte sich nämlich bereit erklärt, die Wirkung seines Mittels an ihm dort zur Verfügung gestellten Diphtheritiskranken nachzuweisen. Koch war aber augenblicklich mit zu vielen anderweitigen Arbeiten überhäuft, so daß die Probe für später verschoben werden mußte.

* Frau Etelka Gerster wird in den Monaten Februar-März 1891 in Gemeinschaft mit Sally Liebling eine Anzahl von Concerte in Deutschland geben.

*** Zur besonderen Freude gereicht es uns, unseren Lesern den soeben erschienenen 64. Jahrgang von Trowitzsch's Volkskalender (für 1891, Verlag von Trowitzsch und Sohn in Berlin) empfehlen zu können. Besticht das Buch schon durch seinen neuen, reich vergoldeten, geschmackvollen Einband, durch ein farbenprächtiges Titelbild und reichsten Schmuck lebensvoller Bilder und Illustrationen, so haben wir uns, je näher wir uns mit seinem Inhalt vertraut machten, mit um so größerer Freude und lebhafterer Spannung in seinen Inhalt versenkt. Wir fanden eine Fülle unterhaltenden, belehrenden und nutzbringenden Stoffes in Prosa und Poesie. Daß dies alles in solcher Vortrefflichkeit für den Preis von nur 1 Mk. geboten wird, vermögen wir uns nur aus der ungeheuren Auflage dieses Familienbuches zu erklären, dem wir in diesem Jahre einen ganz außergewöhnlichen Erfolg verheißen zu dürfen glauben.

* In **Paris** gestaltete sich die Aufführung von „Carmen" in der komischen Oper am 10. Dezember zu einem theatralischen Ereigniß. Die Vorstellung fand zum Besten eines Bizet-Denkmals statt und es wurden bis zu 300 Frcs. für Orchestersitze bezahlt.

Vermischtes.

* Eine **mysteriöse Geschichte** wird aus **Odessa** berichtet, welche dort vor einigen Tagen passirt ist. Daselbst stieg in einem der ersten Hotels eine Dame ab, welche angab, aus Brest-Litewsk zu kommen. Durch einen Dienstmann ließ dieselbe einen beim Gericht angestellten höheren Beamten zu sich rufen. Die Beiden begrüßten sich sehr freundlich, wie es intime Bekannte nach längerer Trennung zu thun pflegen, und der Herr blieb bis nach Mitternacht da. Bald nach seinem Weggange entstand großer Lärm im Zimmer der Dame. Sie schluchzte laut, stieß mit den Füßen gegen die Thür und rief zuletzt die Dienerschaft zu Hilfe. Man wußte sich schließlich keinen anderen Rath, als die Tobende zur Polizei zu bringen. Hier wurde ein Arzt gerufen, welcher die Dame für geisteskrank erklärte und befahl, sie sofort in eine Irrenanstalt zu schaffen. Während des Aufenthalts im Polizeiamt rief die Irsinnige zu wiederholten Malen den Namen des erwähnten Herrn. Man ließ ihn kommen. Sofort fiel die Kranke demselben zu Füßen und flehte ihn um Gnade und Erbarmen an. Der Herr ließ die Kranke in einer Privat-Irrenanstalt unterbringen und zahlte die Kurkosten im Voraus. Ueber den Vorfall wurde ein Polizeiprotokoll aufgenommen, doch wurde in demselben der Name des Herrn nicht erwähnt. — Es wird erzählt, die Irrsinnige sei die Tochter eines Fürsten und habe aus Liebe zu einem Anderen ihren Mann verlassen und den Gegenstand ihrer Liebe in Odessa aufgesucht. Hier nun habe sie zu ihrem Schrecken erfahren, daß ihr Liebhaber bereits verheirathet sei, welche Nachricht sie irrsinnig gemacht habe.

Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortl. Redakteur Max Wiedemann in Elbing